

MEIN ZUHAUSE

MEINE GENOSSENSCHAFT

Foto: ©Spock.com/Wildans

Wir
wünschen allen
Mietern und Mitgliedern ein
frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes
Jahr 2020!



Höfe am alten Wochenmarkt:
Der Rohbau steht
Seite 04



Der Weihnachtskarpfen:
Früher Fasten
heute Schmausen
Seite 08



Wanddekoration mit Bildern:
Das Geheimnis liegt
in der Anordnung
Seite 10



Liebe Leser,

unsere Baugenossenschaft hat ein intensives Jahr hinter sich: Wir haben Grundsteinlegung und Richtfest für unsere Höfe am alten Wochenmarkt in Dormagen-Mitte gefeiert. Der größte Teil der Neubauwohnungen sind bereits vermietet. Ein großer Erfolg, der deutlich macht, wie dringend zentraler und bezahlbarer Wohnraum benötigt wird. Auch die Großmodernisierung in der Heinrich-Meising-Straße war ein voller Erfolg. In diesem Jahr wurde im Zuge der Groß-modernisierung erstmals eine Photovoltaikanlage verbaut – eine Entscheidung im Sinne der Nachhaltigkeit. So kann den Mietern preisgünstiger, selbsterzeugter Strom zur Verfügung gestellt werden.

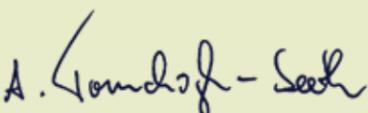
Im Hintergrund, von den Mietern unbemerkt, fand der Umzug unserer IT-Umgebung in ein neues Rechenzentrum statt.

Aber auch für unsere Mieter gab es eine bedeutende Neuerung – ab Frühjahr 2020 steht in den ersten Wohnungen ein Glasfaseranschluss zur Verfügung. Bis 2021 wird sukzessiv der gesamte Wohnungsbestand umgestellt. Glasfaserleitungen sind extrem leistungsfähig und stabil. So werden Übertragungsraten von bis zu einem Gigabit möglich.

Außerdem wurde die bereits dritte Vertreterversammlung erfolgreich durchgeführt und die Vertreter wurden in einem weiteren gemeinsamen Workshop zum Thema „Rechte und Pflichten der Vertreter“ umfangreich geschult.

Ein kleiner Ausblick ins neue Jahr: Die nächste Vertreterversammlung findet im Mai 2020 statt.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 2020!

Ihr 

Axel Tomahogh-Seeth
Vorstandsmitglied der
Baugenossenschaft Dormagen eG



Gemeinsame Weiterbildung

der Vertreter

Um die demokratische Teilhabe der Vertreter weiter zu stärken, hat die Baugenossenschaft Dormagen eG auch in diesem Jahr zu einem Vertreterworkshop eingeladen. Am 24. Oktober fand er statt. Sein Thema: „Die Vertreterversammlung der Baugenossenschaft Dormagen eG – Rechte und Pflichten als Vertreter“. Referent war Rechtsanwalt Thomas Schlüter, dessen Fachgebiete das Immobilienrecht und das Genossenschaftsrecht sind.

Das Prinzip einer Genossenschaft ist einfach: Gleichberechtigte Mitglieder schließen sich zusammen, um gemeinsam nachhaltig, demokratisch und sozialverträglich zu wirtschaften. „Dieses Prinzip funktioniert in unserer Genossenschaft seit über 90 Jahren, weil sie sich immer wieder neu für Transparenz und aktive Mitbestimmung einsetzt“, erläutert Axel Tomahogh-Seeth, Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft Dormagen eG. „Unser wichtigstes Organ ist dabei die Vertreterversammlung, die sich aus den gewählten Vertretern unserer Mitglieder zusammensetzt.“

Um die Rechte und Pflichten der Vertreter noch besser wahrnehmen zu können, schulte Rechtsanwalt Thomas Schlüter die Vertreter vor allem zur Stellung und Bedeutung der Vertreterversammlung gegenüber anderen Organen sowie zu ihren Aufgaben und ihrem typischen Ablauf. Neben den gewählten Vertretern war auch der Aufsichtsratsvorsitzende Theodor Baikowski unter den Teilnehmern. Es herrschte rege Beteiligung, die auf großes Interesse der Vertreter hinwies. Gezielte Fragen und Anmerkungen konnten auch durch den anwesenden Vorstand geklärt werden.

Die rege Teilnahme spricht für sich – die Baugenossenschaft plant auch in Zukunft Infoveranstaltungen für ihre Vertreter. Auch der Aufsichtsrat führt übrigens regelmäßig Workshops für seine Mitglieder durch, um seine Funktion als neutrale Kontrollinstanz bestmöglich ausführen zu können.



GMX und WEB.de:

Endlich auch mit DOPPELTEM SCHUTZ

Über 30 Mio. Menschen in Deutschland verfügen über ein E-Mail-Postfach bei GMX oder bei WEB.de und nutzen es mindestens einmal im Monat – bisher ohne weiterführenden Schutz. Nun haben beide nachgebessert.

Auf vielen Webseiten wird man aufgefordert, ein sicheres Passwort zu vergeben. Eine bestimmte Länge muss es haben, es muss Zahlen oder sogar Sonderzeichen enthalten und womöglich Groß- und Kleinschreibung. Nicht so bis zuletzt bei GMX und bei WEB.de. Dort ließen sich lange selbst solche Passwörter vergeben wie „12345“, wie „Elke“ oder sogar – „Passwort“. Das macht es sehr leicht für Hacker, Accounts zu knacken.

DOPPELT GEMOPPELT HÄLT BESSER

Da aber selbst komplexe Passwörter keinen absoluten Schutz bieten, empfehlen Experten schon lange die sog. 2-Faktor-Authentifizierung. Google zum Beispiel arbeitet damit schon seit Jahren. Im Kern geht es darum, die eigene Zugriffsberechtigung nicht nur über ein einziges Passwort zu verifizieren, sondern zusätzlich auf anderem Wege. Auf den meisten Webseiten funktioniert das so: Man loggt sich als Nutzer mit seinem Passwort ein und bekommt sodann per SMS einen Code aufs Smartphone gesendet, den man ebenfalls einzugeben hat. Erst dann ist ein Zugriff möglich. Die

Alternative dazu ist eine sog. Authentifizierungs-App, die man

auf dem eigenen Smartphone installiert und die bei

jedem Login zur zusätzlichen Eingabe „Einmal-

Passwörter“ erzeugt. Beide Vorrichtungen

verhindern, dass irgendwelche Krimi-

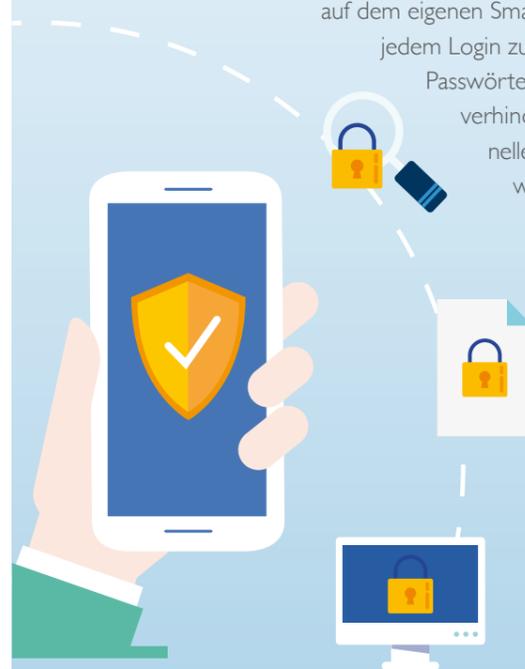
nelle schon dann ins Konto gelangen,

wenn sie mal das erste persön-

liche Passwort des Nutzers

„geknackt“ haben.

Nun also bieten auch GMX und WEB.de diese doppelte Sicherung an. Bleibt zu hoffen, dass diese nun auch genutzt wird. Die Erfahrungswerte stimmen da eher skeptisch, denn vielen ist das Prozedere zu aufwändig. Dabei geht Sicherheit doch vor – oder?



Dowobau
intern



Wohnen
Einrichten



Handy
Internet



Rätsel
Spaß



Frohe
Weihnacht

Inhalt

Höfe am alten Wochenmarkt:

04 Der Rohbau steht!

06 Wir gratulieren!

Tauschbörse:

06 Aus der Nachbarschaft

Sommercafé:

07 Sommer, Sonne und Magie

Der Weihnachtskarpfen:

08 Früher Fasten heute Schmausen

Wanddekoration mit Bildern:

10 Das Geheimnis liegt in der Anordnung

Spiel und Spaß mit Sudoku und Co.:

12 Rätselhaft

Im Gästezimmer:

13 Wohnliche Kleinigkeiten für den perfekten Aufenthalt

14 Sportmaterial für die Bertha-von-Suttner-Gesamtschule

Die neue Grundsteuer-Reform:

14 Gerechter und einfacher?

15 Großmodernisierung 2019

Höfe am alten Wochenmarkt:

DER ROHBAU STEHT!



Nach nur sieben Monaten Bauzeit feierten wir am Freitag, dem 27. September ein traditionelles Richtfest. Der Rohbau des ersten Bauabschnittes der Höfe am alten Wochenmarkt an der Friedrich-Ebert-Straße in Dormagen-Mitte steht.

Ein störungsfreier Bauablauf und die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten haben in ganz besonderem Maße zum zügigen Baufortschritt beigetragen. Im Frühjahr 2020 sollen die ersten 31 Komfortwohnungen und sechs Stadthäuser der insgesamt 83 energieeffizienten Wohneinheiten bezugsfertig sein. Mit dem barrierearmen Wohnraum in zentraler Lage sind die Höfe am alten Wochenmarkt ein wichtiger Meilenstein für die zentralen Wohnquartiere der Stadt Dormagen.

Wie es der Brauch verlangt, eröffneten zunächst die Bauherren, die Vorstände unserer Genossenschaft, Martin Klemmer und Axel Tomahogh-Seeth, das Fest mit einer Rede, gefolgt vom stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Dormagen Hans Sturm und Alexander Rychter, dem Verbandsdirektor des VdW Rheinland Westfalen, bevor der Zimmermann Ralf Prudic den rund 200 Gästen im Innenhof des Neubaukomplexes vom Dach zugprostete und seinen persönlichen Segensspruch für den Neubau auf sagte.

Anschließend ließ er das Glas nach altem Brauch auf dem Boden zerschellen, um dauerhaftes Glück für das Haus und seine Bewohner zu besiegeln. Martin Klemmer schlug den symbolischen letzten Nagel ein und verschaffte dabei den Arbeitern mit jedem Fehlschlag einen Getränkekasten.

Bei Kaiserwetter waren auch die Gemüter sonnig – alle Beteiligten blickten zufrieden auf das Ergebnis ihrer Arbeit und feierten den gemeinsamen Fortschritt und Erfolg.

„Ich danke allen, die zum Gelingen dieses Projekts beigetragen haben“, sagte Martin Klemmer in seiner Ansprache, „im Februar wurde der Grundstein gelegt und schon jetzt steht der Rohbau des ersten Bauabschnittes. Die Höfe am alten Wochenmarkt werden ein modernes Zuhause sein, das in besonderer Weise auf die Bedürfnisse seiner Bewohnerinnen und Bewohner eingeht. Das Baukonzept ist durch viel Offenheit geprägt, es soll den Austausch untereinander fördern.“ Unterschiedliche Geschosshöhen, großzügige Freiflächen und Grünkorridore: Schon im Rohbau kann man gut erkennen, wie sich die klassisch-moderne Architektur gleichzeitig zurückhaltend und stilbildend in die Umgebung eingliedert.

Für unterschiedlichste Menschen ein lebenswertes Wohnumfeld schaffen – mit dieser ehrgeizigen Vision verfolgt die Baugenossenschaft Dormagen eG anspruchsvolle Zukunftsprojekte. „Wir bauen bezahlbaren, barrierearmen und nachhaltigen Wohnraum“, meint Axel Tomahogh-Seeth, „ja mehr noch: Wir haben zu Planungsbeginn zehn Euro Nettokaltmiete versprochen und dieses Versprechen auch gehalten.“

Er sieht aber zugleich auch die Politik in der Pflicht. „Beim Verzicht auf etwa 19 % der Herstellungskosten, würde sich eine Nettokaltmiete von unter 8,00 Euro ergeben.“

Könnte das ein Weg sein hin zu bezahlbaren Mieten?

Die neuen kraftvolles sich der nossen-lebens-barschaft

Wohnkomplexe zielen auf ein intensives, Miteinander der Bewohner. Darin spiegelt hohe soziale Anspruch unserer Baugesellschaft wider, die ihren Mitgliedern ein langes Wohnen, eine lebendige Nach- und demokratische Teilhabe ermöglicht.

Ab Februar 2020 sollen die ersten

Stadthäuser bezugsfertig sein, die ersten Wohnungen sind im März 2020 bezugsfertig. Die Innenausstattung folgt dem Konzept größtmöglichen Gestaltungsspielraums für

die Bewohner. Die freundliche und visuell zurückhaltende Ausstattung der Wohnungen bereitet die passende Bühne für unterschiedlichste Einrichtungsstile.

Informationen rund um die Höfe am alten Wochenmarkt und den jeweils aktuellen Projektstand erhalten Interessierte jetzt auch auf der Website www.hoefe-am-alten-wochenmarkt.de.

Wir gratulieren!

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Wie die Zeit vergeht! Genau das dachten sich wohl auch unsere diesjährigen Jubilare. Sie leben 50 Jahre und länger in Wohnungen unserer Genossenschaft. Sie haben dort mit geliebten Menschen ein gemeinsames Leben begonnen, Familien gegründet, Höhen und Tiefen erlebt. Unsere Wohnungen: Gut, wenn sie nicht nur ein Dach über dem Kopf sind, sondern ein Zuhause.

Unsere Baugenossenschaft lebt durch ihre Mitglieder – daher freut es uns besonders, auch in diesem Jahr sieben Jubilare für ihre langjährige Zugehörigkeit zu unserer Genossenschaft auszuzeichnen. Wir wissen die Treue und das Engagement unserer Mitglieder und Mieter sehr zu schätzen.

Vielen Jubilaren konnten wir persönlich gratulieren, eine Urkunde überreichen und spannende, manchmal wehmütige und herzerwärmende Gespräche führen. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen.

75. – jähriges Jubiläum

- A. E. Fleischhauer



50. – jähriges Jubiläum

- G. Katzbach
- H.-W. Lefarth
- B. Leipski
- I. Michaelis
- J. Pleines
- M.-L. Riechel



Tauschbörse: Aus der Nachbarschaft

Sie haben ein besonderes Talent, mit dem Sie gerne Ihren Nachbarn helfen möchten? Die Kiste mit den schönen Kinderbüchern verstaubt im Keller? Sie brauchen Hilfe bei der Versorgung Ihres Haustieres oder beim Einkauf?

Dann ist unsere Tauschbörse genau das Richtige für Sie.

Genossenschaften sind sehr nachhaltige Unternehmen, sie bieten Hilfe zur Selbsthilfe. Genau das möchten wir auch unter unseren Mitgliedern fördern.

Hilfe im Garten, Smartphone-Crashkurs, Babysitten – die Liste der möglichen Nachbarschaftshilfe ist lang.

Melden Sie sich bei uns! Teilen Sie uns mit, was sie spenden möchten, welche Hilfe Sie anbieten können oder auch benötigen. Finden sich zwei Mitglieder, die zueinander passen, stellen wir gern den Kontakt her.

ZU VERSCHENKEN

Gesunder, großer Gummibaum aus Platzgründen abzugeben.



Foto: © Baugenossenschaft Dormagen eG

Sie interessieren sich für den Gummibaum oder möchten ein Gesuch aufgeben?

Melden Sie sich bei Carolin Hünseler, carolin.huenseler@dowobau.de oder telefonisch unter 021 33 25 09 28.



Sommer, Sonne & Magie

Unser beliebtes Quartierscafé kam an die frische Luft: Am Freitag, den 23. August servierten die Baugenossenschaft Dormagen und der Internationale Bund (IB) den Gästen des wöchentlich stattfindenden Quartierscafés Kaffee und Kuchen mal unter freiem Himmel. Magier Frank Baroth verzauberte alle Anwesenden mit Spitzenunterhaltung zum Anfassen. Strahlender Sonnenschein und Stimmungsmusik taten ihr übriges.

Ob Würfeltrick, schwebender Tisch oder verblüffende Mentalmagie – der Magier unterhielt sein Publikum mit faszinierenden Kunststücken, die auch den schärfsten Beobachter staunen ließen. Den Anfang machten zwei Würfelsäulen auf zwei Tischen, die auf geheimnisvolle Weise ihre Reihenfolge der jeweils anderen anpassten. Ein geliehener 50-er wurden vor aller Augen zu einem 5-Euroschein. Und es schien, als könne Baroth gradewegs in die Gedanken seiner Helfer aus dem Publikum eindringen. Bei Schlagerklassikern hatten die knapp 40 Gäste des Sommercafés viel zu lachen und konnten feine Torten, Kaffee und gekühlte Getränke genießen – und das auf eine besonders kurzweilige Art.

Nähe als Erfolgsrezept

Wo viele unterschiedliche Menschen zusammenwohnen, andere Lebens-

rhythmen, Vorlieben und Gewohnheiten aufeinandertreffen, kann so etwas zu einem ansprechenden Miteinander inspirieren, denn nachbarschaftliche Missverständnisse und Konflikte sind immer möglich. Um eine möglichst breite Basis für Gemeinschaft, Austausch und Verständigung zu schaffen, arbeitet die Baugenossenschaft Dormagen bereits seit 2015 mit dem Internationalen Bund zusammen. Gemeinsam pflegen sie das Miteinander und bieten bei Streitigkeiten konkrete Hilfestellung an. Außerdem wird jeden Freitag im beliebten Quartierscafé nach Herzenslust geklönt. Die geringe Entfernung zur Wohnung und die nette Gesellschaft machen das Angebot so attraktiv. Um die 15 Menschen kommen an einem durchschnittlichen Freitag zusammen, die ältesten Teilnehmer sind 90 Jahre alt.

Viele kennen sich schon lange, einige bereits seit Jahrzehnten. Ihr ganz persönliches Sommerfest genießen sie in vollen Zügen, intonieren Schlagerklassiker, um den Zauberer zu einer Zugabe zu bewegen und verlassen das Festgelände kurz vor 17 Uhr zufrieden und bester Laune.





Wie erkennt man frischen Fisch?

- Kein allzu intensiver Geruch
- Keine trüben oder milchigen Augen
- Dunkelrot gefärbte, fest anliegende Kiemen
- Metallisch glänzende Haut mit sehr fest sitzenden Schuppen

Wenn in Deutschland die Weihnachtsplattungen losgehen, spielt das Essen eine große Rolle. Was kommt auf den Tisch? Ein „Klassiker“ ist die Weihnachtsgans. Und wenn es auch Fisch sein darf? Dann ist der Karpfen ganz vorne dabei.

Früher FASTEN, heute SCHMAUSEN Der Weihnachtskarpfen

Karpfen als Glücksbringer. Der Legende nach soll man eine Schuppe des Weihnachtskarpfens im Portemonnaie aufheben. Das garantiert für die nächsten Jahre Glück und Wohlstand!

Das ganze Jahr über fristet der Karpfen ein eher beschauliches Dasein. So recht beachtet wird er nicht. Das ändert sich erst zur Weihnachtszeit, dann wird er urplötzlich beliebt. Ein großer Teil des gesamten Jahresumsatzes in Sachen Karpfen geht zwischen Weihnachten und Neujahr über die Theke. Das ist so Tradition.

Entstanden ist diese Tradition, seit die Adventszeit (und mit ihr die Tage vor Ostern) im Rahmen der christlichen Religionslehre zur Fastenzeit erklärt wurden – also etwa im 7. Jahrhundert. Nun galt diese Zeit als eine der Stille, der Demut und des Verzichts – auch „in Sachen Essen“. Typisch für die Fastenzeit in den Jahrhunderten danach waren zum Beispiel Herings- und Kartoffelsalat – und: Bis heute sind sie das geblieben. Wie auch der Karpfen, der im Mittelalter nicht selten in den Klöstern sogar gezüchtet wurde.

Karpfen sind relativ anspruchslose Fische. Sie benötigen recht wenig Sauerstoff und entwickeln sich deshalb

gut auch in flachen Teichen, die sehr wenig Wasser führen.

Nachteil: Auf der Suche nach Nahrung (Kleintiere und Plankton) nehmen sie beim Gründeln auch einigen Schlamm auf, und den riecht und schmeckt man. Deshalb war es früher durchaus üblich, den Karpfen lebend mit nach Hause zu bringen und ihn dort noch ein paar Tage im klaren Wasser in der Badewanne herumschwimmen zu lassen – das vertrieb den unangenehmen Beigeschmack und den Geruch. Wenn sie heutzutage über die Ladentheke gehen, ist diese Arbeit bereits erledigt.

BLAU ODER LIEBER NICHT?

Der Karpfen wird so um die 35 Zentimeter lang und kann ein Gewicht von über zwei Kilogramm erreichen. Wer intensiven Fischgeschmack schätzt, der isst ihn „blau“. Dazu braucht es nicht viel. Vor allem benötigt man Essig. Der Fisch wird abgewaschen und trockengetupft. Dabei ist

darauf zu achten, dass die Schuppen nicht verletzt werden. Danach wird der Karpfen mit einem heißen Sud aus Essig und Wasser übergossen. Für die Würze darf der Sud beliebig angereichert werden – etwa: mit ein wenig Weißwein, Nelken, einem Lorbeerblatt, Zwiebeln, Möhren und Lauch. Der Essig löst dabei einen Stoff in der Haut des Fisches, der ihn blau anfärben lässt. Daher der Name, und appetitlich sieht es ebenfalls aus.

WICHTIG IST:

Der Fisch darf im Sud nur ziehen, nicht kochen. Ein paar Salzkartoffeln und Meerrettichsauce dazu – fertig.

Für Fischliebhaber, die eher eine lieblichere Variante bevorzugen, den Karpfen aber auch nicht gerade schlicht panieren und ausbraten wollen, haben wir hier noch ein eher ungewöhnliches Rezept zum Ausprobieren:

KARPFEN IN LEBKUCHENSAUCE

Zutaten für vier Portionen:

- 1 Karpfen, 1,5 bis 2kg
- 1 Karotte / ½ Knolle Sellerie
- 1 Zwiebel / ½ Stange Lauch
- Pfefferkörner, Piment, Lorbeer und Salz
- 2 EL Weißweinessig
- 2 EL Butter
- ½ Liter Bier (halb Malz, halb hell)
- Schuss Rotwein
- 1 EL Zitronensaft
- 100g Lebkuchen
- 1 EL Zucker
- 2 EL Walnüsse, grob gehackt
- 2 EL Mandelsplitter
- 6 Backpflaumen
- 1 EL Rosinen
- 2 EL geschnittene Petersilie

Die Zubereitung:

1. Am besten Karpfen vom Fischhändler filetieren lassen und in kleine Stücke schneiden. Karotten, Sellerie, Zwiebel und Lauch schälen, in kleine Würfel schneiden und in Butter langsam und leicht andünsten. Mit Bier und Rotwein ablöschen. Die Gewürze und den Weißweinessig zugeben. 10 – 15 Minuten köcheln lassen. Dann die Karpfenstücke einlegen und bei milder Hitze ca. 15 Minuten ziehen lassen.
2. In der Zwischenzeit: Lebkuchen reiben. Pflaumen auf Rosinengröße zurechtschneiden.

3. Die gegarten Karpfenstücke aus dem Sud nehmen, warm stellen. Den Lebkuchen in die Sauce rühren, mit Zucker, Salz und Zitronensaft abschmecken. 5 Minuten ziehen lassen, anschließend durch ein feines Sieb in einen Topf passieren. Walnüsse, Mandelsplitter, Backpflaumen und Rosinen in die Sauce geben, die warmen Karpfenstücke dazulegen und nochmals 4 – 5 Minuten ziehen lassen.
4. Die Karpfenfilets auf vorgewärmte Teller legen, mit der Sauce übergießen. Zum Schluss mit Petersilie bestreuen.

Dazu schmeckt Kartoffelpüree.

GUTEN APETITI!

Wanddekoration
mit Bildern:

Das Geheimnis liegt in der

ANORDNUNG

Bilder an der Wand verleihen der Wohnung Farbe und Stimmung. Dass die Lieblingsbilder einen ganz eigenen und besonderen Platz verdienen, wo sie sofort ins Auge fallen, versteht sich von selbst. Doch ein Hingucker sind auch ganze Bildergruppen – wenn sie mit System gestaltet werden.

Ob Bilder schön sind oder nicht, darüber streiten sich die Gemüter – ganz gleichgültig, ob es sich dabei um Fotos oder um Gemälde handelt. Da hat jeder seine eigene Meinung. Einen Unterschied macht allerdings, wie sie im Raum zur Schau gestellt werden – wie man sie „inszeniert“. Handelt es sich um ein einzelnes Exemplar, liegen die Dinge einfach: Es wird sich schon ein besonderes Plätzchen finden. Sollen aber gruppenweise gleich mehrere Bilder aufgehängt werden, und das so, dass ein harmonisches Ganzes entsteht, das man gern anschaut, dann stellen sich Fragen des Arrangements. Denn nicht jedes Bild passt zu jedem anderen.

EIN MOTTO MUSS HER

Eine lösbare Aufgabe ist es, wenn die Bilder eine Art Zusammenhang aufweisen. Wenn sie etwas

verbindet. Vielleicht das beste Beispiel: die Familiengalerie. Fotografien von Omas, Opas, Enkeln – da erkennt man sofort, worum es geht. Die Zusammenstellung der Bilder folgt einem Prinzip – und genau das macht das Ganze für den Betrachter interessant. Oder nehmen wir Farben: Wenn mehrere Bilder, die zusammen an der Wand hängen, über einen identischen Farbton verfügen, dann macht das sogleich die gesamte Bildergruppe spannend. Selbst wenn die Motive eher banal und noch dazu ganz verschieden sind: wir schauen sie uns gerne an. Auch hier liegt der Grund in der Selbstähnlichkeit der Bilder: Sie sind nicht wahllos zusammengestellt, sondern folgen einem Prinzip, einer Art Leitlinie, an der man sich orientieren kann, die irgendwie Sinn macht und Halt gibt. Am Ende bleibt der Eindruck: Da hängt an der

Wand zusammen, was zusammengehört, und es ist schön so. Doch was tun, wenn die Bilder, die man zuhause gerne präsentieren würde, eben das so gar nicht hergeben? Wenn die Unterschiede einfach zu groß sind?

RÄUMLICHE SYMMETRIEN

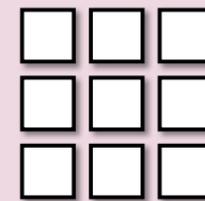
Die Antwort lautet: Ein anderes Prinzip ins Durcheinander bringen. Denn auch ähnliche oder gar identische Farbwelten müssen nicht unbedingt sein. Eine weitere (und ausgesprochen einfache) Lösung ist es, den Bildern eine räumliche Ordnung zu geben – indem man sie nicht irgendwie an die Wand hängt, sondern systematisch arrangiert. Denn auch Symmetrien erzeugen Harmonie. Hier ein paar Möglichkeiten, Bilderwelten „in Form“ zu bringen: ►

Foto: @stock.com/Onidoo



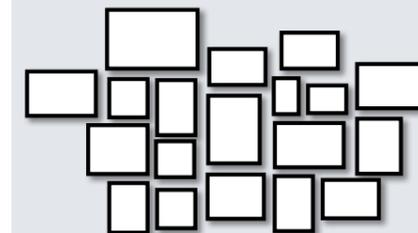
1. In Reih und Glied

Eine Option, die sich vor allem dann gut eignet, wenn die Bilder verschiedene Größen haben. Maßgeblich ist, dass die Bilder im genau gleichen Abstand hängen. Ob man sie dann an der oberen, der unteren Kante oder der Mittelachse ausrichtet, ist eine Frage des Geschmacks. Und: Beides ist möglich – horizontal und vertikal.



3. Im Raster

Auch das typische Schachbrettmuster sieht ziemlich beeindruckend aus. Wichtig hier: Die Bilder müssen allesamt dieselbe Größe haben. Und: Man hängt sie streng symmetrisch auf. Je größer die Bilder sind, desto größer können auch die Abstände zwischen ihnen sein. Perfekt wird das Ganze, wenn Sie einheitliche Rahmen nutzen.

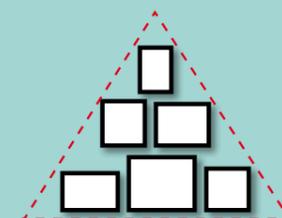


5. Im Salon

Auch in der puren Fülle kann ein Reiz liegen. Sie möchten eine ganze Menge Bilder zeigen? Erzeugen Sie eine „Salonstimmung“! Auf Symmetrie kann dabei verzichtet werden. Spektakuläres Vorbild für diese Vorgehensweise: Das Eremitage in Sankt Petersburg – ein ganz besonderes Kunstmuseum.

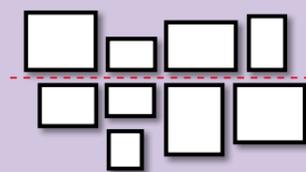
Tipp:

Beginnen Sie zunächst mit den Bildern in der Mitte und lassen das Ganze dann nach außen hin wachsen!



2. Zwischen Grenzlinien

Wenn Abstände keine Rolle spielen sollen, dann sind womöglich die Außenlinien einer geometrischen Form die beste Lösung. Stellen Sie sich ein Quadrat, einen Kreis oder ein Dreieck an Ihrer Wand vor. In dieser Fläche ordnen Sie Ihre Bilder beliebig an.



4. Auf Kante

Eine ungemein interessante Form der Präsentation ist die Ausrichtung der Bilder an einer imaginären Linie – die ihrerseits sowohl vertikal als auch horizontal verlaufen kann. Das Prinzip lautet: Die Abstände der Bilder zu dieser Linie sind stets gleich. Ob die Bilder über unterschiedliche Größen verfügen, spielt dabei keine Rolle.

Tipp:

Spannen Sie ein kleines Band! An dem können Sie die Bilder ausrichten!

Wie auch immer Ihre Lösung aussehen mag: Eine gute Idee ist es, das komplette Sammelsurium der Bilder, die ihren Platz an der Wand finden sollen, zunächst auf dem Fußboden auszulegen. So lässt sich schnell erkennen, welches Motiv ein zentrales Plätzchen verdient und welche Bilder am besten auch in nächster Nähe miteinander harmonieren.

Tipp:

Sie wollen eine besonders große Bilderwand gestalten? Kleben Sie Krepptreifen um die geplante Fläche! Bringen Sie dann zunächst die großen Bilder unter und „garnieren“ danach die Lücken mit den kleinen!

Einige Motive sollen besonders ins Auge fallen? Hängen Sie diese Bilder mittig auf Augenhöhe (ca. 1,65 Meter)! In der Nähe von Sitzgelegenheiten darf es auch tiefer sein.



Rätselhaft.

Sudoku

Ein Sudoku beinhaltet neun große Quadrate, die in neun kleinere unterteilt sind und jeweils eine Zahl von eins bis neun enthalten können.

Innerhalb eines großen Quadrates darf jede Zahl nur einmal vorkommen. Dies gilt auch für jede Zeile und jede Spalte.

Finden Sie heraus welche Zahl an welche Stelle kommt.

	1		9	7							
3			8	5					7		
8								2	1		
		7	4		8						
	4			3					5		
			7		5	4					
	5	8									3
	6				8	7					5
				1	6			8			

7	9			4	5						
1			2	8							
	2	8		9							
	1	2							7		
	8			6					9		
	7							4	6		
				5				7	3		
				3	6						4
		6	4					2			9

Kreuzworträtsel

Füllen Sie die Kästchen in Pfeilrichtung aus und finden sie so das Lösungswort.

Ein Tipp:

Unser Lösungswort verleiht dem Schnee seinen typischen Glanz.

schüchtern	großkreisförmiger Ohrring	Stopp	Wirkung, Erfolg	Teil von Tierfüßen (Mz.)	Gebirge in Südamerika	Anrede im Iran (Herr) Adlige am Hof	Fluss durch St. Petersburg	Gewichtsmessgerät
gereinigter Zucker				Ölpflanze	zeitlos, immer			Honigbiene
weiblicher Naturgeist				Werbung				
anständiger Witz	Hebemaschine bald, beinahe				europ. Volk	Eisenstift mit Kopf	den Inhalt entnehmen	
Stadtteil der Hptst. Ungarns	Holzpantoffel (engl.)	Bewohner der Arktis Hptst. von Norwegen		Enterich	lehrhafte Erzählung		Indianerboot	
Gesangsgruppe				Passionspielort in Tirol	Gartenblume			
fehlerhaft sprechen						früherer russischer Herrschertitel		
Schmier- vorrichtung					Flachland			
Donnergedröhn						jetzt		

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Im Gästezimmer:

Wohnliche Kleinigkeiten

für den

perfekten Aufenthalt

Warme Worte sind das eine. Wohl jeder wird gern mit einem „Schön, dass Du da bist!“ begrüßt. Jeder wird gern mit offenen Armen empfangen. Gästen dieses Gefühl zu vermitteln, ist gar nicht so schwer. Doch noch stärker als Worte sind Gesten, kleine Aufmerksamkeiten, die zeigen, dass man sich vorbereitet (und dabei sogar Eventualitäten bedacht) hat. Bessere Hotels haben genau diese Gesten zur Perfektion gebracht.

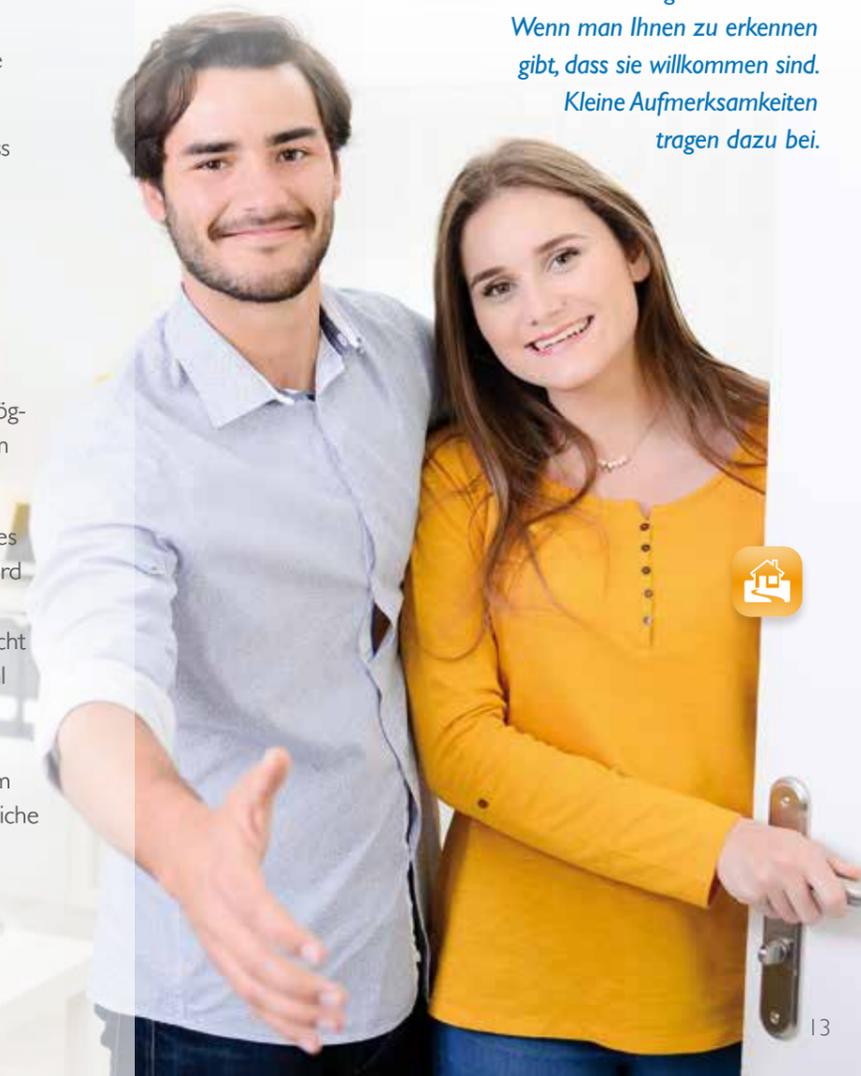
Damit können Sie als perfekter Gastgeber punkten:

- 1) Frisch gewaschene, duftende Handtücher verschiedener Größe bereitlegen.
- 2) Ein kleines Pflegeset (Duschgel, Zahnpasta und -bürste) vorhalten – falls mal was vergessen worden ist.
- 3) Eine Karaffe Wasser ans Bett stellen – gegen den nächtlichen Durst.
- 4) Als Willkommensgruß eine kleine Schokolade aufs Kopfkissen legen.
- 5) Eine Extra-Decke bereitlegen für den Fall, dass es zu kalt werden sollte.
- 6) Ein paar frische Blumen hinstellen. Das bringt Leben in die Bude.
- 7) Zwei, drei Zeitschriften am Bett platzieren. Für die kleine Abendlektüre.
- 8) Ein Kärtchen mit dem WLAN-Passwort ermöglicht den schnellen und einfachen Zugang zum Internet.

Sicher: In den meisten Fällen ist für ein spezielles Gästezimmer gar kein Platz vorhanden und es wird die Woche über als Arbeitszimmer benutzt oder womöglich als Kinderzimmer. Das spricht aber nicht dagegen, dass man sich nicht auch hier pudelwohl fühlen kann. Auch eine Schlafcouch kann mit ein paar zusätzlichen Kissen gemütlich hergerichtet werden. Und im Schrank ist sicher noch Stauraum fürs Gepäck vorhanden und um ein paar persönliche Dinge zu verstauen.

Doch Vorsicht: Übertreiben Sie es auch nicht mit Ihrem guten Willen, denn sonst will unser Gast unter Umständen gar nicht mehr weg!

Gastfreundschaft kann ziemlich anstrengend sein. Und trotzdem ist es schön, wenn Gäste mit einem guten Gefühl kommen und wieder gehen können. Wenn man Ihnen zu erkennen gibt, dass sie willkommen sind. Kleine Aufmerksamkeiten tragen dazu bei.



Sportmaterial für die Bertha- von-Suttner- Gesamtschule

Die Bertha-von-Suttner-Gesamtschule der Stadt Dormagen konnte mit der Firma „Aktiv Fit Gesund“ aus Magdeburg eine Vereinbarung treffen, die dem Sportbereich der Gesamtschule zugutekommt. Rund um Dormagen konnten Sponsoren gefunden werden, die Sportmaterialien für die Schule finanziert haben.



Die Klasse 7E zeigt stolz viele Sportmaterialien, die durch die Sport-Sponsoring-Aktion 2019 der BvS zu Gute kommen.

Die Klasse 7E hat zum Start des neuen Schuljahres alle Materialien ausgepackt, gesichtet, aufgepumpt und beschriftet. Sie werden in Kürze in die Materialsammlung der Sporthalle einsortiert.

Die gesamte Schule bedankt sich für gesponserte Bälle und Schläger aller Art, die ihren Einsatz im Sportunterricht, in den offenen Angeboten und der Materialausleihe finden werden.

Schulsport fördert nicht nur die körperliche Fitness, sondern auch die Konzentration und Aufnahmefähigkeit der Kinder. Es ist der Baugenossenschaft Dormagen eG eine Freude, die Schüler, unter denen auch viele Mieter unserer Baugenossenschaft sind, mit neuen Sportmaterialien zu unterstützen und zu fördern.

Von Ulrich Rehmes, Koordination der NRW-Sportschule Dormagen

Foto: © Baugenossenschaft Dormagen eG

Die neue Grundsteuer-Reform: Gerechter & einfacher?

Die Grundsteuer ist eine jährlich anfallende Steuer, die an die Gemeinde entrichtet wird, und für diese eine wichtige Einnahmequelle. Gut 14 Milliarden Euro werden deutschlandweit jährlich eingenommen, das sind knapp zwei Prozent der staatlichen Steuereinnahmen. Eigentümer, die ihr Eigenheim selbst bewohnen, tragen sie voll und ganz allein – aber auch Mieter zahlen sie anteilig über ihre Nebenkosten. Das bedeutet: Steigt oder sinkt die Grundsteuer, ist fast jeder finanziell betroffen. Nun muss die Grundsteuer reformiert werden.

Das Bundesverfassungsgericht stellte im Frühjahr 2018 fest, dass die momentane Grundsteuererhebung verfassungswidrig ist. Größter Kritikpunkt war, dass die Berechnung sich nach veralteten Einheitswerten richte, die „im Westen“ seit 1964 und „im Osten“ sogar seit 1935 nicht mehr angepasst worden sind. Das Gericht forderte eine Neuregelung. Nun hat der Bundestag am 18.10.2019 dazu einen Beschluss gefasst, der ab 2025 gelten soll.

Die wichtigsten Ziele des neuen Grundsteuermodells lauten:

- **Mehr Gerechtigkeit:** Die Grundsteuer soll für alle fairer werden. Keine Ungleichbehandlung mehr.
- **Konstante Steuereinnahmen:** Das Steueraufkommen soll sich durch die Reform nicht erhöhen.
- **Einfache Bewertung:** Kriterien für die Grundstücksbewertung sollen drastisch reduziert werden.
- **Flexibilität:** Die Bundesländer von der Regelung abweichen dürfen (Öffnungsklausel). In NRW würde man davon Gebrauch machen.

Diskutiert wird auch über die Abschaffung der Umlagefähigkeit als Betriebskosten. „Dazu sagen wir ganz klar ‚nein‘, so Axel Tomahogh-Seeth, „das würde zu einem Rückgang der Investitionstätigkeiten führen.“ Auch für Miethöhen oder die Dividendenausschüttung könnte die jährliche Mehrbelastung von rund 300.000 Euro Konsequenzen haben. Faktisch würde die Grundsteuer zur verfassungsrechtlich höchst zweifelhaften Vermögenssteuer für Grundstückseigentümer.

Illustration: © iStock.com/LyrenkoAlexander

Dormagen

Heinrich-Meising-Straße

Großmodernisierung 2019

Auch 2019 verfolgt die Baugenossenschaft Dormagen eG das Konzept der Großmodernisierung. In der Heinrich-Meising-Straße 9-19 wurden von Mai bis Oktober 36 Wohnungen mit 1.076 m² Wohnfläche für rund 3 Mio. € modernisiert. Das ambitionierte Programm wertet unseren Wohnungsbestand auf.

Erneuerbare Energien spielen eine immer größere Rolle. Für mehr Nachhaltigkeit kooperiert die Baugenossenschaft Dormagen eG mit dem lokalen Energieversorger EVD, der auf den Dächern der Heinrich-Meising-Straße 9-19 eine Photovoltaikanlage installiert. Für die Anlage wurden spezielle Kollektoren montiert. Sie fangen Sonnenstrahlen ein und wandeln sie in Energie um. Der Strom steht unseren Mietern vergünstigt zur Verfügung; nicht verbrauchter Strom wird in das Dormagener Stromnetz eingespeist. Parallel zu diesen Arbeiten wurde durch die EVD gleich auch eine neue Heizanlage montiert.

Um die Energieeffizienz der Gebäude zu verbessern, wurden die Außenwände, Dächer und Kellerdecken gedämmt. Neue Fenster und eine dezentrale Be- und Entlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sorgen für eine deutlich bessere Energiebilanz und ein gutes Klima in allen Wohnungen.

Neben im Kern technischen Neuerungen wurden im Zuge der Arbeiten auch allgemeine Verbesserungen der Wohnsituation von Anwohnern vorgenommen. In einigen Wohnungen wurde die vorhandene Fläche durch Vorstellbalkone vergrößert. Ein Beispiel. In Planung ist zudem eine übergreifende Umgestaltung der Außenflächen in Zusammenarbeit mit Mietern der Heinrich-Meising-Straße. Es ist beabsichtigt, gemeinsam die Umgestaltung auch umzusetzen. Erste Diskussionen und Prüfungen haben in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekt Wolfgang R. Müller und und Freiraumplanerin Michaela Gillrath bereits stattgefunden. Erste Beschlüsse sind gefasst. Die Gesamtplanung stieß auf viel Wohlwollen. Alle Beteiligten hielten sie für eine gute Grundlage.

Für 2020 ist eine Großmodernisierung von 20 Wohnungen und zwei Gewerbeeinheiten in der Heinrich-Meising-Straße 1-1a und 3-7 geplant.





Leser fragen – die Genossenschaft antwortet

„Was bedeutet die Umstellung auf GLASFASER für mich?“

Foto: ©Stock.com/deepbluefyou

In Zukunft versorgt NetCologne die Gebäude der Baugenossenschaft Dormagen eG mit Internet. Es ist aktuell das schnellstmögliche und kommt über eine neue Glasfaserleitung. So ist eine leistungsstarke und stabile Versorgung gewährleistet, auch der TV-Empfang läuft sicher und störungsfrei.

Zum Ende dieses Jahres sollen die ersten Wohnungen auf Glasfaser umgestellt werden. Die Umstellung erfolgt stufenweise. Sie werden schriftlich von NetCologne informiert, ab wann Glasfaser in Ihrer Wohnung verfügbar ist. Je nach Fernsehgerät kann nach der Umstellung ein Sendersuchlauf notwendig werden.

So funktioniert der Suchlauf Schritt für Schritt:

1. Öffnen Sie das „Optionsmenü“ des Receivers.
2. Wählen Sie „Programmsuchlauf“ bzw. „Sendersuchlauf“.
3. Kurz abwarten: Ihr Receiver sucht jetzt nach neuen oder veränderten Sendern.
4. Bestätigen Sie, dass der Receiver die gefundenen Sender hinzufügen soll.
5. Sortieren Sie (falls nötig) Ihre Senderliste oder Favoritenliste neu.

Unterstützung erhalten Sie online unter www.netcologne.de/privatkunden/hilfe-detail oder unter 0221 2222 5381.

Gut zu wissen: Wenn die Umstellung bei Vertragsübernahme noch nicht gewährleistet ist, ist eine reibungslose Weiterversorgung gesichert. Es wird in der Umstellungsphase keinen Ausfall für unsere Mieter geben, da NetCologne im Bedarfsfall Leitungen anmietet.

Ansprechpartner

Telefonzentrale

021 33 2509-0
info@dowobau.de

Wohnungsverwaltung

Elisabeth Gerdesmann
021 33 2509-36
elisabeth.gerdesmann@dowobau.de

Reparaturannahme

(außer Mieter selbstbeauftragung)

Claudia Ritter
021 33 2509-15
claudia.ritter@dowobau.de

Öffnungszeiten

montags	08:30 – 12:00 Uhr
mittwochs	08:30 – 12:00 Uhr
donnerstags	14:30 – 17:30 Uhr

Bitte beachten Sie auch unsere gesonderten telefonischen Sprechzeiten.

Telefonservice

montags	13:30 – 16:30 Uhr
dienstags	08:30 – 12:00 Uhr
	13:30 – 16:30 Uhr
mittwochs	13:30 – 16:30 Uhr
freitags	08:30 – 12:00 Uhr

www.dowobau.de/geschaeftsstellen/dormagen/



Herausgeber:

Baugenossenschaft Dormagen eG
Weilerstraße 11
41540 Dormagen

Tel.: 021 33 2509-0
Fax: 021 33 2509-25
E-Mail: info@dowobau.de
www.dowobau.de

Unternehmensredaktion:

Axel Tomahogh-Seeth
Martin Klemmer
Carolin Hünseler
Auflage: 2.800

Konzept, Redaktion & Gestaltung:

Comvirtus GmbH
Weserstraße 20
48145 Münster
www.comvirtus.de